

Quartiersentwicklung Horner Geest

Arbeit und Leben/Stadtteilbüro: Michael Mentz, Manshardtstr. 105 e, 22119 Hamburg, Telefon 65 72 67 00, Fax 65 72 67 01
Gesellschaft für Stadtentwicklung: Kathrin Möller, Rembertiring 27, 28195 Bremen, Telefon (04 21) 36 72-4 71, Fax 36 72-4 75;
Wilfried Ring, Gneisenastr. 56, 28201 Bremen, Telefon (04 21) 960 65 65, Fax 960 65 66

Protokoll der Sitzung des Stadtteilbeirates Horner Geest am 08. Mai 2008 im Bürgertreff Dannerallee 5

An der Sitzung haben 8 Beiratsmitglieder und 4 Stellvertreter/innen, Gerd Reiske vom Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamtes Mitte sowie für die Quartiersentwickler Michael Mentz (Arbeit und Leben Hamburg e.V.) und Wilfried Ring (Gesellschaft für Stadtentwicklung mbH) teilgenommen.

Tagesordnung:

1. Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
2. Öffentliche Frage- und Mitteilungsrunde
3. Maßnahme Dannerallee
4. Situationen der Schulen auf der Horner Geest
5. Stellungnahme des Beirates zum Entwicklungskonzept Billstedt-Horn
6. Antrag zum Verfügungsfonds 2008
7. Verschiedenes

TOP 1: Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Protokoll zur letzten Sitzung wurde einstimmig angenommen.

Es wurde nachgefragt, warum nicht immer im Protokoll unter TOP 2 „Öffentliche Mitteilungen“ sämtliche Veranstaltungshinweise wieder gegeben werden. Michael Mentz antwortete, dass die Mitteilungsrunde selbstverständlich als Podium für Veranstaltungshinweise genutzt werden kann. Das Protokoll sollte aber möglichst kurz gefasst sein. Wenn Veranstaltungen bis zur Erstellung des Protokolls bereits stattgefunden haben und keinen unmittelbaren Bezug zur Quartiersentwicklung aufweisen, wird deshalb in der Regel auf die Protokollierung der entsprechen Mitteilungen verzichtet.

TOP 2: Öffentliche Frage- und Mitteilungsrunde

- Das Fachamt Management des öffentlichen Raums des Bezirksamtes Hamburg-Mitte sowie die Arbeitsgruppe Park am Bauerberg führen am Samstag, den 17. Mai von 10 bis 14 Uhr eine große Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung unter dem Motto „Ein Park für Jung und Alt – Mitreden, mitmachen, mitspielen, mitfeiern“ durch.

- Unter dem Titel „Killerspiele im Jugendzentrum“ wurde am heutigen Tag in der Bildzeitung ein Artikel veröffentlicht. Dieser Artikel prangert an, dass im Haus der Jugend Manshardtstraße Jugendliche ab dem Alter von 16 Jahren das Computerspiel „Counterstrike“ spielen dürfen. Außerdem wird der CDU-Politiker Haufler wie folgt zitiert: „Ein Wahnsinn, in diesem Haus können sich Kinder auf acht Computern gegenseitig töten“. Daran anknüpfend wird an den Amoklauf in Erfurt im Jahre 2002 erinnert. Auch der Fernsehsender RTL hat in seinem Regionalmagazin dieses Thema behandelt und ebenfalls Herrn Haufler in einem Interview zu Wort kommen lassen („in diesem Haus bringen sich Kinder gegenseitig um – und das auf Steuerkosten “). Zusätzlich wurde unter Berufung auf das Bezirksamt Hamburg-Mitte behauptet, dass die jugendlichen Besucher besonders gewalttätig seien.

Auf dieser Sitzung stellte Wolfgang Großmann die Sachlage aus seiner Sicht richtig. Er unterrichtete den Stadtteilbeirat über ein Anfang März anonym eingegangenes Schreiben, das diverse Unterstellungen über die Arbeit des Haus der Jugend beinhaltet. Die angesprochenen Punkte hätte er in einer an das Jugendamt gerichteten Stellungnahme erläutert bzw. klar gestellt. Zum Bildzeitungsartikel führte Herr Grossmann aus: Das Haus der Jugend habe im Jahr 2005 8 Lizenzen für das Spiel Counterstrike mit der Altersfreigabe ab 16 Jahren erworben. Für jüngere wäre ein Zugang zu diesem Spiel nicht möglich. Dies sei weder illegal noch skandalös. Das Haus der Jugend hätte damit nur seinen vom Jugendamt delegierten Ermessensspielraum genutzt. Man habe dieses Spiel angeboten, um damit unter anderem auch Jugendliche anzusprechen, die ansonsten kaum noch durch andere Angebote erreicht werden. Die pädagogische Begründung läge dem Jugendamt vor und wäre vom Jugendamt bzw. vom Dezernat als logisch und nachvollziehbar beurteilt worden. Im Haus der Jugend und um das Haus herum habe es zudem seit mehr als einem Jahrzehnt keine nennenswerten Gewalttätigkeiten mehr gegeben. Das spräche für das gewaltpräventive Konzept des Haus der Jugend und nicht für die im Beitrag von RTL-Regional geäußerten Aussagen wie beispielsweise: „ Dieses Haus wird vorzugsweise von den aggressivsten Jugendlichen Horns aufgesucht!“

Das Angebot des Haus der Jugend sei im Gegenteil sehr vielfältig und vielschichtig. Beispielsweise nehmen Hausaufgabenhilfen, Schulunterstützung, Sportaktivitäten und Beratungen zur Berufsorientierung einen wesentlich größeren Stellenwert ein als Computerspiele. Wer das Haus der Jugend kennen würde, müsse das wissen. Besonders verärgert zeigte sich Wolfgang Großmann über den Umstand, dass RTL aus seiner Stellungnahme zu den anonymen Vorwürfen an das Jugendamt zitieren konnte, die das Jugendamt mit der Bitte um Vertraulichkeit nur den Vorsitzenden der Bezirksfraktionen zur Verfügung stellte. Herr Haufler ist Mitglied der CDU-Bezirksfraktion und gehört auch dem aktuellen Jugendhilfeausschuss an. Der Artikel der Bildzeitung sei Folge einer Pressemitteilung der CDU-Fraktion an bestimmte Medienvertreter, die bereits einen Tag vor der kleinen Anfrage der CDU an den Hauptausschuss der Bezirksversammlung durch die Fraktion der CDU an bestimmte Medienvertreter gesendet wurde.

In der anschließenden Diskussion wurde festgestellt, dass der Stadtteilbeirat sich nicht für das richtige Gremium hält, um eine fundierte Diskussion über den pädagogischen Sinn von bestimmten Computerspielen zu führen. Sehr wohl aber fühle sich der Beirat zuständig, wenn es darum geht, zu werten, welche Ereignisse für den Stadtteil förderlich sind oder dem entgegen wirken. Der Artikel und die Fernsehsendung haben dem Stadtteil offensichtlich

geschadet. Im Rahmen der Stadtentwicklung wird sehr viel unternommen, um dem Stadtteil zu einem möglichst positiven Image zu verhelfen. Mit dem Zeitungsartikel und der Fernseh-sendung wird einem derartigen Bestreben nach Ansicht des Stadtteilbeirates vehement entgegen gewirkt.

Vor diesem Hintergrund verurteilt der Stadtteilbeirat Horner Geest die Art und Weise der Entstehung der Medienberichterstattung aufs Schärfste. Die Diskussion ob das Computerspiel in einer Jugendeinrichtung angeboten werden darf, hätte im Rahmen der Jugendhilfe behandelt und dort verbleiben müssen. Dass sich Politiker in einem derartigen Fall an die Öffentlichkeit wenden und dabei bewusst in Kauf nehmen, dass das Image eines Stadtentwicklungsgebietes Schaden nimmt, wird ebenfalls vom Stadtteilbeirat verurteilt.

Der Stadtteilbeirat hat dem zur Folge nach eingehender Diskussion einstimmig die Quartiersentwickler der Horner Geest damit beauftragt, dieses Diskussionsergebnis dem Ausschuss für Wohnen und Stadtentwicklung mitzuteilen. Darüber hinaus sollen die Quartiersentwickler sich mit einem Brief an die CDU-Bezirksfraktion wenden und erfragen, ob es sich bei der Initiierung der Medienberichterstattung um die Handlung eines Einzelnen oder der gesamten Fraktion gehandelt habe. Vor dem Hintergrund der guten Zusammenarbeit in den Jahren der Quartiersentwicklung wäre Letzteres kaum nachzuvollziehen und es gäbe erheblichen Gesprächsbedarf. Sollte es sich um einen Alleingang handeln, soll die CDU-Bezirksfraktion gebeten werden, dem offensichtlich noch jungen Parteimitglied doch bitte zu erläutern, welchen Schaden es angerichtet hat und darauf einzuwirken, sich in aller Form öffentlich auf einer der nächsten Sitzungen des Stadtteilbeirates Horner Geest oder des Jugendhilfeausschusses für sein Verhalten zu entschuldigen.

TOP 3: Maßnahme Dannerallee

Holger Gebser und Nicolas Schröder stellten auf dieser Sitzung die aktuelle Planung zur Neugestaltung der Außenanlagen im Bereich der Hochhäuser Dannerallee 3-15 vor. Dazu wurde eine Tischvorlage eingereicht auf der die wesentlichen Projekthinhalte und –ziele sowie der Kosten- und Finanzierungsplan aufgeführt sind. Außerdem wurde anhand einer Skizze aus dem Jahr 1984 erläutert, dass bereits damals eine relativ aufwändige Neugestaltung des Geländes im Rahmen eines Modellversuchs stattgefunden hat. Mittlerweile sollte aber die gesamte Fläche neu überarbeitet und den Bedarfen der gegenüber damals veränderten Bewohnerstruktur angepasst werden. Da nicht grundlegend alles neu gestaltet werden müsse und durchaus manches erhalten bleiben kann bzw. sollte, würden sich die angepeilten Kosten in einem moderaten Rahmen bewegen.

Der Stadtteilbeirat hat die beschriebene Vorgehensweise einstimmig (11 Stimmen) unterstützt und die Quartiersentwickler mit der Mitteilung dieses Beschlusses beim Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung beauftragt.

Die Tischvorlage mit den Projekthinhalten wird zur Kenntnisnahme für alle Mitglieder, die auf dieser Sitzung nicht anwesend sein konnten, der Einladung zur Juni-Sitzung beigelegt.

TOP 4: Situation der Schulen auf der Horner Geest

Zur aktuellen Situation der beiden Grundschulen auf der Horner Geest berichteten die Schulleiter Petra Purrucker (Schule Speckenreye) und Helmuth Rick (Schule Sterntalerstraße). Dazu wurden Tischvorlagen und Flyer mit Eckdaten zum momentanen Schulbetrieb verteilt.

In den letzten Jahren hat sich sehr viel getan. Im Vergleich zu früher finden diverse Angebote über den normalen Unterricht hinaus statt. Bis in den Nachmittag werden beispielsweise regelmäßig Beratungen und Deutschkurse für Eltern sowie Nachhilfe- und Spiele für die Kinder angeboten.

Diese sehr erfreuliche Situation hat allerdings einen sehr ernsten Hintergrund. Beide Schulen werden von der Schulbehörde als besonders sozial belastet eingestuft und dementsprechend von der Schulbehörde dem KESS-Faktor 1 zugeordnet. Zur Einordnung in die KESS-Faktoren („Kompetenzen und Einstellungen für Schülerinnen und Schüler“) wurden in Hamburg 13.000 Schüler auf ihre Leistung untersucht und Sozialdaten (z.B. Einkommen, Bildung, Herkunft) der Eltern erhoben. Die Einstufung der Faktoren reicht von 1 bis 6. KESS-Faktor 1 bedeutet, dass sehr wenig Unterstützung für die Schüler besteht, KESS-Faktor 6 bedeutet, dass die Schüler optimal unterstützt werden.

Beide Schulen erhalten für ihre Arbeit aufgrund des KESS-Faktors zusätzliche Ressourcen, so dass die Klassenfrequenzen verkleinert werden und besondere Maßnahmen umgesetzt werden können. Allerdings sind die Belastungen der Lehrer/innen auch besonders hoch. Diverse Schüler/innen haben große soziale und psychische Probleme. Um erfolgreich arbeiten und den vielfältigen Anforderungen gerecht werden zu können, müssen stetig Fortbildungen in Anspruch und die methodischen Kenntnisse erweitert werden.

Insgesamt wurde dem Stadtteilbeirat eindrucksvoll veranschaulicht, dass sich beide Schulen in den letzten Jahren erheblich weitentwickelt haben. Die Schulen agieren mittlerweile nicht losgelöst vom Stadtteil, sondern betreiben mit ihren sozialen Projekten selbst Stadtteilarbeit und Nutzen dabei auch die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten mit den lokalen sozialen Einrichtungen.

Die neue Schulentwicklungsplanung sieht vor, dass zukünftig ab dem Jahr 2010 Grundschulen entweder bis zur dritten oder bis zur 6. Klasse unterrichten sollen. Beide Schulen streben in diesem Zusammenhang eine Erweiterung bis zur 6. Klasse an. Durch diesen Umstand und auch aufgrund der steigenden Anzahl zusätzlicher sozialer Projekte mit den Schüler/innen und ihren Eltern steigt für die Zukunft der Raumbedarf der Schulen deutlich an. Dieser Sachverhalt sollte unbedingt in die Diskussion zur zukünftigen Nutzung Geländes der ehemaligen Schule St. Georg in Horn mit einbezogen werden.

TOP 5: Stellungnahme zum Entwicklungsraum Billstedt-Horn

Der Stadtteilbeirat Horner Geest hat die Quartiersentwickler damit beauftragt, der mit der Erstellung des Entwicklungskonzeptes für den Entwicklungsraum Billstedt / Horn befassten STEG Hamburg mbH sowie dem Auftraggeber, dem Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamtes Mitte, mitzuteilen, dass dem Entwurf im Grundsatz zugestimmt wird.

Aus der Sicht des Stadtteilbeirates wäre es aber darüber hinaus wünschenswert, wenn folgende Ergänzungen eingearbeitet würden:

- Die soziale Situation im Umfeld der Wohnunterkunft Spliedtring wird vom Stadtteilbeirat Horner Geest trotz der in diesem Wohnbereich bisher umgesetzten Stadtentwicklungsmaßnahmen nach wie vor als kritisch bewertet. Zur Bewältigung der immer wieder auftretenden sozialen Spannungen ist eine enge Zusammenarbeit der zuständigen behördlichen Instanzen von besonderer Bedeutung. Dieser Umstand sollte im Entwicklungskonzept zumindest Erwähnung finden.
- Auf dem Projektblatt Projekt-Nr.6 zum Entwicklungsgebiet Horner Geest wird der aktuelle Sachstand zur Maßnahme „Bolzplatz Laufkötterweg“ wiedergegeben. Der beschriebenen Vorgehensweise wird nach wie vor zugestimmt. Aufgrund des desolaten Zustandes des Geländes sollten aber umgehend zumindest Reparaturarbeiten eingeleitet werden.
- Vor dem Hintergrund, dass im Entwicklungsraum Billstedt / Horn in nächster Zeit sehr viele Wohnungen aus der Mietpreisbindung herausfallen werden, sollte unbedingt im Konzept hervorgehoben werden, dass eine wichtige Zielsetzung darin besteht, preiswerten Wohnraum zu fördern.

TOP 6: Antrag zum Verfügungsfonds 2008

Der Stadtteilbeirat Horner Geest hat folgenden Antrag auf finanzielle Mittel aus dem Verfügungsfonds für das STEP-Gebiet befürwortet und die Quartiersentwickler mit der Mitteilung dieses Beschlusses beim Ausschuss für Wohnen und soziale Stadtentwicklung beauftragt:

- Antrag von Claudia Glaw (Freie evangelische Gemeinde Horn) auf finanzielle Mittel in der Höhe von **475,-,- €** für die Zuschussung einer Wochenendfreizeitfahrt nach Hanstedt in der Nordheide mit Kindern im Alter zwischen 5 und 13 Jahren aus sozial belasteten Familien.

Abstimmungsergebnis: 11 Ja-Stimmen, keine Enthaltung

Der Antrag wurde lediglich mündlich vorgetragen und wird nachträglich schriftlich eingereicht.

TOP 7: Verschiedenes

Die Frage, warum es im Stadtteilbereich keine abschließbaren Garagen bzw. Boxen für Fahrräder gäbe, wurde damit beantwortet, dass dieses Thema von den Bewohnern auf der Horner Geest bisher nicht angesprochen wurde. Dementsprechend wurde bisher auch kein Bedarf ermittelt.

Die nächste Sitzung des Stadtteilbeirates Horner Geest findet am 12.6.2008 um 19.45 Uhr im Haus der Jugend Manshardtstraße 24 statt!!!

Protokoll:

Michael Mentz

(Arbeit und Leben Hamburg e.V.)

25.05.2008